



Proteste in Hongkong

In den vergangenen Jahren schafften es die anhaltenden Demonstrationen der Hongkonger Bevölkerung immer wieder in die Schlagzeilen. Zuletzt im Mai 2020 ausgelöst durch das vom chinesischen Volkskongress unilateral gebilligte Sicherheitsgesetz für Hongkong. Das Gesetz richtet sich gegen Aktivitäten, die als subversiv oder separatistisch eingestuft werden und ermöglicht Agenten des chinesischen Ministeriums für Staatssicherheit, auf Hongkonger Boden Aktivisten festzunehmen und Pro-Demokratie-Aktivitäten zu unterbinden. Die Autonomie und Freiheiten der Metropole Hongkongs, in der kritische Äußerungen gegenüber der Führung in Peking bisher ohne Repressalien möglich waren, werden so wesentlich untergraben. Beobachter verstehen die Massenproteste der vergangenen Jahre vor dem Hintergrund der Angst vieler Hongkonger, die eine schrittweise Eingliederung Hongkongs bis 2047 in das Rechts- und Staatssystem Chinas und damit die Aufhebung ihrer Freiheiten und Rechte befürchten.

Status quo als Erbe einer kolonialen Vergangenheit?

Das heutige Hongkong besteht aus dem Gebiet der ursprünglichen britischen Kronkolonie von 1843 sowie weiteren von Großbritannien gepachteten Gebieten im Umland. Viele chinesische Firmen verlegten ihren Sitz aufgrund der geringen Steuern nach Hongkong, der Hafen der Metropole entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Warenumschnlagplätze der Welt. Unter dem Regime Mao Zedongs flohen in den 1960er Jahren zahlreiche Chinesen aus China und retteten sowohl Privatvermögen als auch industrielle Produktionsanlagen nach Hongkong – der Grundstein für einen rapiden wirtschaftlichen Aufschwung war gelegt.

1997 wurde schließlich das gesamte Territorium feierlich von Großbritannien an den chinesischen Staat übergeben. Nach dem Motto „Ein Land, zwei Systeme“ sollte Hongkong für weitere 50 Jahre wirtschaftlich, innenpolitisch und kulturell souverän bleiben. Das im selben Jahr in Kraft getretene „Hong Kong Basic Law“, das Hongkonger Grundgesetz, garantiert zudem viele Freiheiten. Dazu gehören das Recht zu protestieren, Meinungs- und Pressefreiheit, die den meisten Menschen im chinesischen Festland vorenthalten bleiben.

Durch die Fortsetzung der liberalen Wirtschaftspolitik der britischen Kolonialmacht, uneingeschränkter Kapitalverkehr und günstige Handelsbedingungen gilt Hongkong heute als eine der wichtigsten Wirtschafts- und Finanzmetropolen weltweit. Als essentieller Containerhafen für den Süden Chinas sowie den von Hongkong ausgehenden Export von in China hergestellten Waren, ist die Metropole von großer Bedeutung für die chinesische Wirtschaft.



„Hongkong ist in einem historischen Paradox gefangen: Unsere einzige Existenzberechtigung liegt darin, die Schnittstelle zwischen dem westlichen Neoliberalismus, (...) und dem autoritären chinesischen Staatskapitalismus zu sein. Wir sind ein staatsähnlicher Ort ohne echte Autonomie (...). Hongkong wurde geschaffen als bequeme Schleuse für internationales Kapital.“

Wilfred Chan, Journalist

Die Rolle der Christen

Obwohl Christen nur rund 12% der Bevölkerung, also etwa eine halbe Millionen Menschen, ausmachen, sind viele der Demonstrationsanführer Christen. Unter ihnen auch Joshua Wong, das „Gesicht der Proteste“, dessen politischer Aktivismus von seinem Glauben inspiriert sei. Ebenso wurde der christliche Choral „Sing Hallelujah to the Lord“ zur Hymne der Protestbewegung in 2019.

Zu erklären ist der hohe Anteil Christen an den Demonstrierenden u.a. damit, dass China unter Xi Jinping hart gegen Christen und Menschen verschiedenster Glaubensrichtungen vorgeht wie beispielsweise das Festhalten von über einer Million muslimischer Uiguren in sogenannten Umerziehungslagern zeigt.

Hongkong als „innere Angelegenheit“ Chinas - oder Unterstützung der Pro-Demokratie-Bewegung

Aufgrund der schrittweisen Einflussnahme Chinas, aktuell manifestiert im neuen Sicherheitsgesetzes, fordern Pro-Demokratie-Aktivist:innen, die EU solle Sanktionen gegen China verhängen, da das chinesische Vorgehen nicht im Einklang mit dem Grundgesetz Hongkongs stehe. Die USA wollen wegen der starken Einflussnahme Chinas auf das eigentlich autonome Hongkong dessen Status als Sonderverwaltungszone aberkennen. Großbritannien beabsichtigt eine Erleichterung der Visa-Regeln für Hongkonger. Taiwan möchte allen flüchtenden Hongkongern Asyl gewähren. Demgegenüber steht die Position des EU-Außenbeauftragten Josep Borrell sowie die der deutschen Bundesregierung, die Sanktionen gegenüber China strikt ablehnt.



„Wir werden unseren Kampf bis zu dem Tag fortsetzen, an dem wir demokratische Rechte genießen.“

Joshua Wong, Aktivist

Kirchliches Engagement

Die Frage nach ihrer Rolle und möglichen Einflussnahme in dem sich zuspitzenden Konflikt, stellt sich nicht nur für die internationale Gemeinschaft, sondern auch für zivilgesellschaftliche und kirchliche Akteure. Die katholische Kirche in Hongkong forderte wiederholt ein Ende der Gewalt gegen die Demokratiebewegung, viele ihrer religiösen Oberhäupter unterstützen die Demonstrationen und bereits 2019 baten katholische Studenten Papst Franziskus um Unterstützung einer Petition der Demonstranten.

Das Bistum Hongkong, ein Partnerbistum des Bistums Essen, engagiert sich für die zahlreichen Gastarbeiter, die in der Metropole arbeiten und erfüllt eine essentielle Brückenfunktion zu den Christen auf dem chinesischen Festland, die Repressalien und Ausgrenzung ausgesetzt sind. Offizielle Aussagen oder Gesten von Seiten Roms zum Schutz der Hongkonger Christen bleiben bis heute aus.

Literaturhinweise

Khanna, Parag (2019): Unsere asiatische Zukunft. Rowohlt Berlin

Liu, Cheng/Spiegel, Egon (2015): Peacebuilding in a Globalized World. An illustrated Introduction to Peace Studies. Beijing: People's Publishing House

Winter, Martin (2019): China 2049. Wie Europa versagt. Süddeutsche Zeitung

Wong, Joshua (2020): Unfree Speech. Nur wenn alle ihre Stimme erheben, retten wir die Demokratie. Frankfurt: S. Fischer

Kontakt

pax christi – Deutsche Sektion
Feldstraße 4, 13355 Berlin
030-20076780
sekretariat@paxchristi.de
www.paxchristi.de

pax christi ist eine internationale katholische Friedensbewegung und arbeitet ökumenisch. Aktive Gewaltfreiheit ist der Kern unseres politischen Handelns für eine gerechte Welt ohne Gewalt und Waffen.

Autorin: Rebecca Burkert

Erscheinungsdatum: Juni 2020

Bildquellen: <https://www.nepal24hours.com/mass-protests-in-hong-kong-call-for-support-from-g20-against-extradition-law/> sowie https://www.weser-kurier.de/startseite_artikel,-wong-fordert-sanktionen-hongkong-ist-das-neue-berlin-_arid,1876345.html